

Von Esther Graunke-Witt

Stade. Dr. med. Michael Sostmann ist ein Mensch mit vielen Begabungen und Interessen. Der Psychiater und Psychotherapeut mit Praxis in Stade arbeitet mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Er ist Buchautor und Gründer sowie Erster Vorsitzender der Initiative „Kinder unserer Stadt“. Außerdem hat er eine Gesangsausbildung absolviert, ging bei einem Kunstmaler in die Lehre, stellte seine Bilder unter anderem in der Schweiz, Italien und in Hamburg aus, führte selbst eine Galerie in Stade und wäre auch gerne Kinderdorfvater oder Lehrer geworden.

Als Psychiater und Psychotherapeut arbeitet er seit 30 Jahren mit Kindern in seiner Praxis, aber auch im Rahmen von Projekten an verschiedenen Schulen. Viele Erfahrungen sammelte der heute 63-Jährige zum Beispiel in Zusammenarbeit mit „Terre des Hommes“ in seiner Heimatstadt Hamburg und im Rahmen eines kirchlichen Betreuungsprojekts für Straßenkinder im italienischen Neapel. Zudem hat er einen Lehrauftrag an der Uni Braunschweig und engagiert sich in seiner Freizeit in vielen sozialen Bereichen. Auch als „Märchendeuter“ ist er vielen Stadern in Erinnerung. Mit Themen zur Psychotherapie und Religion stand er in Kirchen auf der Kanzel. Michael Sostmann hat ein großes Anliegen: die Ermutigung zu einem offeneren und bejahenderen Umgang mit menschlicher Bedürftigkeit. „Kinder brauchen liebevolle Wertschätzung und Verlässlichkeit“, so der Psychotherapeut. „Deswegen ist mir der persönliche Bezug sehr wichtig.“ In seinem Buch mit dem Titel „In ein paar Jahren können wir den Jungen nur noch im Gefängnis besuchen!“ hat er seine Gedanken wider die Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit mit Beispielen aus seinem Praxisalltag niedergeschrieben. „In Zeiten zunehmender Di-

Kinder brauchen Wertschätzung und Verlässlichkeit



Dr. Michael Sostmann ist ein Mann mit vielen Interessen. Der Psychiater und Psychotherapeut ist auch Gründer des Stader Vereins „Kinder unserer Stadt“. Fotos: Graunke-Witt

Dieses Gemälde von Michael Sostmann ist das Titelbild seines Buches.

gitalisierung, dem Verlust unmittelbarer Kommunikation und Begegnung, dem Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten gerade von Heranwachsenden durch distanzierte Einordnung in Diagnoseschema und inflationärer Verabreichung von Psychopharmaka droht unterzugehen, was Menschen wirklich brauchen - Zuwendung“, so sein Ansatz. Das Buch sei sein leidenschaftlicher Appell, auch und gerade im professionellen Tun Beziehungen, Begegnungen und Anteilnahme zu wagen.

Im Verein „Kinder unserer Stadt“ begleiten und fördern Ehrenamtliche Kinder und Jugendliche durch eben diese verlässliche Beziehungskonstanz. Es gibt Einzelbetreuung und Patenschaften, Hausaufgabenhilfe, eine Bauernhofgruppe, Angebote zur Gewaltprävention in Schulen sowie eine feste Gruppe, die jeden Montag allen offensteht. Gemeinsame Aktivitäten und Gesprächskreise fördern die Kinder individuell. Michael Sostmann hat aber noch ein weiteres großes Ziel. In Kooperation mit dem Schulverbund Bethel soll eine Internatsschule in Himmelpforten für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten gegründet werden. „Die Planungen nehmen konkrete Formen an“, freut sich der Psychiater. „Ich hoffe, dass wir in absehbarer Zeit mit dem Bau beginnen können.“